



Das Bühnenkleid von 1900

Seide und Batist und weiß bereits mit Puder und Lippenstift sehr gut zu hantieren. Die Schulgöre von gestern himmelte einen Tenor an und wechselte höchstens noch mit ihrem Tanzschulpartner unschuldige Liebesbriefe. Ihre Lektüre bestand in Marlittbänden. Die höhere Tochter von heute diskutiert über Sexualreform und liest Bücher von Victor Marguerite und Claude Anet.

Wie radikal die Umwälzung in der Mode war, beweist die Tatsache, daß manche Nester auf dem Lande einfach nicht mitkamen. Ein Ehepaar aus München wählte jüngst als Ziel seiner Sommerreise ein österreichisches Alpendorf.

Madame trug ein modernes kurzes Sommerkleid mit Halsausschnitt und zeigte zum Ueberfluß auch noch ihren Bubikopf. Das erschien den braven Bauern so unmoralisch, daß sie die junge Frau zwangen, Hals über Kopf abzureisen. Der Bürgermeister erließ eine Resolution, daß fürderhin kein Bubikopf in moderner Kleidung es wagen dürfe, den Ort zu betreten. Gut Ding will eben sein Weil haben. Auch in der Großstadt lebt noch mancher Mucker, der dafür sorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Ich erinnere nur an den kürzlich gestürzten griechischen Diktator Pangalos, der den Befehl gab, daß alle weiblichen Personen Kleider tragen müßten, die mindestens bis zur Wade reichen. — Es gibt allerdings auch Beispiele, wo die Frau eine Herausstellung



Die Mode auf der Bühne von 1926

Phot. d'Ora